

Bis an den Rand der Welt – Performancetext / Spielplan

Ich komme von Süden die Straße entlang in die Galerie. Betrete den Raum, gehe an meinen Platz, lege das Zelt und die Mappe auf den Boden. Schaffe mir Raum.

Aufhängen: Icke - Schachtel

Ich will heute zu Ihnen ehrlich sein, hören Sie meine Geschichte!
Ich will heute zu Ihnen ehrlich sein,
meine Geschichte mag Sie erschrecken,
doch verachten Sie mich nicht.

Ich lebe unter Euch,
schon seit vielen Jahren,
in diesem chaotischen Viertel der Stadt,
in welchem sich die verbliebenen Sapiens sammeln,
tanzen, musizieren, Unfug treiben,
sich nicht beugen wollen der erkalteten Welt der Klone.
Hier bei Euch, glaubt es mir, fühle ich mich geborgen.

Aufhängen: Kleiner Thanka

Die Nacht,
heute,
die Nacht
holt die verborgenen Geschichten hervor.

Aber doch, denn ich will heute zu Ihnen ehrlich sein, aber doch, ich bin selbst ein Klon.
Aber doch, kein Klon wie die anderen!
Weil ein Zauber wirkt in mir, der das Menschliche unauslöschlich macht.
Ich bin mehr wie **ihr** - als wie sie.
Denn ich wurde wieder direkt und auch völlig unoptimiert von einer sehr frühen und noch rein menschlichen Vorgängerin geklont.
Denn ich soll das Menschliche bewahren helfen. Euch davon abbringen, dass ihr Euch mehr und mehr optimieren lässt. Nicht mehr viele Sapiens sind verblieben und täglich werden es weniger.
Lassen sich klonen und zu Übermenschen optimieren.
Perfekt, schön, schweigend fast. Ohne Drang und ohne Wünsche - sind sie bloß.

Aufhängen: Zeichnung Unisex

In mir aber wirkt der Zauber, und die Sehnsucht nach der alten längst vergangenen Welt ist nicht auszulöschen.
Ihr nennt mich Linda, doch ich bin Belinda, Nachfolgerin Nummer 19. Und lange bevor die Menschheit das Klonen beherrschte, und mit der Übertragung der Gehirn-Erinnerungsstrukturen experimentierte, nahm Maria Wolkonskaja, die erste unserer Reihe, in der sibirischen Tundra von einem Lama diesen Zauber an, der ihr ewiges Leben verleihen sollte. Doch bei ihrem Tod entpuppte sich dieser Zauber als bloße Erinnerungsweitergabe. Er überträgt sich, mittlerweile seit 1425 Jahren, bei jedem Ableben auf eine neue Nachfolgerin weiter. Und ab Nachfolgerin 8 wurde dann geklont, und ab Nachfolgerin 9 auch optimiert. Das führte jedoch dazu, dass meine direkten Vorfahrinnen, die schon sehr optimiert waren, kaum mehr einen Sinn darin sahen, noch irgendetwas zu tun.
Nur der Zauber bewahrte sie vor dem völligen inneren Stillstand.

Deshalb also wurde ich nun wieder vom alten und unoptimierten Material von Nachfolgerin 8 direkt geklont. Aber trotzdem sind alle Erinnerungen meiner Vorgängerinnen in meinem Gedächtnis abgebildet, auch jene der späteren, der bereits Optimierten.
Ich weiß deshalb, wie die Klone sich fühlen. Ich weiß um die Kälte ihrer Innenwelt. Die zugleich jedoch auch eine Stille ist. Nach der ich mich manchmal sehne sogar.

In mir toben alle erinnerten Persönlichkeiten zugleich.
War Mensch, war auch Übermensch,
bin wieder Mensch und bin doch auch Klon zugleich.
Und soll meine Aufgabe nun erfüllen.

Doch ich will Spaß, will Chaos stiften.
Ich will lachen über die Welt.

Aufhängen: Zeichnungen Pferde fliegend, gehend kommend

Ich,
wir
Verbliebenen,
haben nur dieses kleine Revier
- hier –
in dieser Stadt.
Vergessen. Am Rand.
Aber immerhin in Ruhe gelassen.
Noch.

Aufhängen: Zeichnung Stier

Ich beklage mich nicht, dass die Straßen unseres Viertels in der Nacht wieder im Dunklen liegen. Denn ich liebe die Nacht.
Sie war mir immer schon eine Freundin, weil sie umfängt, aber nicht versucht zu fangen zugleich.
Weil sie nichts vortäuscht.
Nicht im Außen, inmitten liegt ihre Stärke.

Thanka aufklappen

Und die Nacht, die Nacht
holt die verborgenen Geschichten hervor.
Aber birgt auch Gefahren, sie vereinfacht, reduziert und spielt uns vor, dass Geborgenheit und Ruhe schon alles sind was es braucht.
Doch um Mensch zu bleiben, um den Sapiens zu retten, braucht es Leidenschaft, Passion, Obsession – und einen Mythos, dem wir folgen können, der uns motiviert und der uns lebendig hält.

Denn Lebendigkeit
heißt wuchern.
Heißt auch die Kontrolle verlieren
- vielleicht -
und entscheiden,
das ist Mühsal.

Aufhängen: Ölbild

Die Nacht,
heute,
die Nacht
holt die verborgenen Wünsche hervor.

Aufhängen: Erde Scheibe 1 und 2

Ach, wäre die Welt eine Scheibe!
Und keine Krümmung von Raum und Zeit, die mich zur Mikrobe degradiert,
rasend
auf erodierender Erde
durchs All.
Getrieben, gezogen, ungewiss.

Nein, keine Heimat ist mir die wissenschaftliche Welterklärung.
Sie taugt nicht dazu, mich in den Schlaf zu wiegen.
Aber doch ist sie formuliert und nicht mehr zu tilgen.
Auch Schweigen ändert nichts daran.
Die Welt wurde erklärt auf eine bestimmte Art und Weise, von Wahrheit will ich nicht sprechen, denn wahr
könnte alles ein, was wir überzeugend niederzuschreiben imstande sind.

Aufhängen: Erde Scheibe 3 und 4

Ich mache Ihnen deshalb heute den Vorschlag,
und sie können gerne mit mir eine Gesinnungsgemeinschaft, ja meinetwegen auch eine Religion gründen,
ich mache Ihnen deshalb heute den Vorschlag:

Wir erklären die Erde wieder zu einer Scheibe,
mit einer blauen Halbkugel drumherum,
auf der die Sonne und der Mond und die Sternelein
ihre Muster zeichnen.
Einzig zu unsrem Vergnügen nur.
Und alles ist gut.

Nehme Zelt, öffne Reißverschluss

Ich gründe diese Religion heute und hier und jetzt
und,
denn ich will zu Ihnen ehrlich sein,
nicht ohne persönlichen Grund.

Ich gründe diese Religion deshalb,
und nur deshalb,
weil ich gehen will bis an,
weil ich gehen will bis zum äußersten,

weil ich gehen will
bis über
den Rand der Welt.

Mit letzter Zeile - Werfen des Zelts, hebe Mappe auf und ab.